

lische Macht Wischnu's, als dessen Faktor hier der Tanzlehrer Tumburu erscheint, der Erde gegenüber und motivirt den Fluch. Cl. 23 heisst *आकृत्ताराधनात्* "bis dass du Krischna versöhnst" d. i. ihn durch fromme Busse dir wieder geneigt machst. Das geschieht denn auch nach Cl. 26. Ausserdem verändere man S. 77 der Uebers. Z. 3 v. u. die Worte "sah er eine Apsarase" in "sah ihn eine Apsarase". S. 77 gegen das Ende der Erzählung ist die Verdeutschung des sonst sehr gewandten Uebersetzers unverständlich. Statt "Urwasi — lebte in dem Reiche der Gandharver, aber seelenlos wusste man nicht, ob sie todt war oder schlief oder eine Bildsäule vorstellte" lese man: "Urwasi — lebte in dem Reiche der Gandharber, aber seelenlos, als sei sie todt oder schlafend oder ein gemaltes Bild" (vgl. die Anm. zu Str. 4 S. 163).

Auch die Purâna's weichen nach Wilson (Theater d. Hindu's S. 287 ff.) im Einzelnen ab, nur das Matsja-Purâna stimmt einigermaßen. Man beliebe bei Wilson a. a. O. nachzulesen.

Schliesslich erfülle ich die angenehme Pflicht der historisch - philologischen Klasse der Akademie meinen wärmsten Dank dafür auszusprechen, dass sie dies Werk zum Druck beförderte und so splendid ausstatten liess: insbesondere aber fühle ich mich Herrn Böhtlingk verpflichtet für die nachsichtsvolle und freundliche Weise,